

# Wochenblatt

für Pulsnik,  
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:  
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:

1. Illustriertes Sonntagsblatt (wöchentlich);
2. Landwirtschaftliche Beilage (monatlich).

Abonnementspreis:  
Vierteljährl. 1 R. 25 Pf.

Auf Wunsch unentgeltliche Zusendung.

**Amts-Blatt**  
des Königl. Amtsgerichts  
und des Stadtrathes  
zu  
**Pulsnik.**

Inserate  
sind bis Dienstag und Freitag  
vorm. 9 Uhr aufzugeben.  
Preis für die einspaltige Cor-  
puszeile (ober deren Raum)  
10 Pfennige.

Geschäftsstellen:  
Buchdruckerei von A. Pabst,  
Königsbrück, C. S. Krausch,  
Ramenz, Carl Daberlow, Groß-  
röhrendorf.  
Annoncen-Bureau von Haasen-  
stein & Vogler, Invalidentanz.  
Rudolph Hoffe und C. S.  
Daube & Comp.

Druck und Verlag von E. V. Förster's Erben  
in Pulsnik.

Sechshundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Gustav Häberlein  
in Pulsnik.

Mittwoch.

Ar. 59.

25. Juli 1894.

Auf Fol. 231 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts ist heute die Firma **C. C. Groschky** in Pulsnik und als deren Inhaberin Frau **Emilie Anna** verm. **Groschky**, geb. **Löhnig** daselbst eingetragen worden.  
Pulsnik, am 21. Juli 1894.

Königliches Amtsgericht.  
Weise.

Montag, den 30. dieses Monats, Vormittags 9 Uhr  
**öffentliche Bezirksausschussung.**

Die Tagesordnung ist aus dem aushängenden Anschläge zu ersehen.

Königliche Amtshauptmannschaft Ramenz, am 18. Juli 1894.  
von Erdmannsdorff.

Die Dampfstraßenwalze des Unternehmers **F. W. Philipp** in Löbau wird in nächster Zeit voraussichtlich weiter, wie folgt, im Betrieb sein:

**Auf der Ramenz = Dresdner Straße**

den 24. und 25. Juli zwischen Ramenz und Gelenau,

" 26. " 27. " bei Niedersteina und

" 28. " 30. " zwischen Pulsnik und Leppersdorf.

**Auf der Bischofswerda = Großröhrendorfer Straße**

den 31. Juli, 1. und 2. August in Großröhrendorf und

" 3. und 4. August bei Hammenau.

**Auf der Ramenz = Bischofswerdaer Straße**

den 6. und 7. August bei Burlau und

" 8., 9. und 10. August bei Kindisch.

**Auf der Ramenz = Bauhner Straße**

den 11., 13. und 14. August bei Wieja,

" 15., 16. " 17. " Rudau und

" 18. und 20. August bei Lehdorf.

Königliche Amtshauptmannschaft Ramenz, am 20. Juli 1894.  
von Erdmannsdorff.

## Begeehziehung.

Herr Rittergutsbesitzer Dr. jur. **Schardt** auf Oberlichtenau hat bei der Königl. Amtshauptmannschaft die Einziehung der bisher durch seinen Rittergutshof führenden Strecke des **Oberlichtenau-Großnaundorfer** öffentlichen Verkehrsweges sowie des von der Rittergutshofeinfahrt, an der Westseite des Teiches, Parzelle Nr. 169 des Flurbuchs hinführenden Weges bis an den nördlichen Abfluß desselben Teiches in den Pulsnikbach und zwar bis an die ins Menselblatt eingezeichnete Wegequergrenze, welche rechtwinklig auf die Frank'sche Parzelle Nr. 170 des Flurbuchs fällt, als öffentliche Verkehrswege beantragt. An Stelle des letzteren Weges ist ein Theil der Parzelle Nr. 169 als Weg hergestellt und dem öffentlichen Verkehre übergeben worden, welcher Weg nunmehr zwischen dem Teiche Nr. 169 und dem Pulsnikflusse hinführt bis in den als Dammweg zwischen den beiden Teichen Nr. 164 und 169 des Flurbuchs hindurch führenden Oberlichtenau-Großnaundorfer öffentlichen Verkehrsweg.

Dies wird nach § 14, Abs. 3 des Wegebaugesetzes vom 12. Januar 1870 unter Einräumung einer dreiwöchigen Frist zur Anmeldung von Widersprüchen hiermit öffentlich bekannt gemacht.

Königliche Amtshauptmannschaft Ramenz, am 20. Juli 1894.  
von Erdmannsdorff.

## Bekanntmachung.

Um vielfach vorgekommenen Störungen bei Begräbnissen in Zukunft vorzubeugen, sieht sich der Kirchenvorstand zu folgender Anordnung genöthigt:

1. Die Gottesackerthore bleiben bei Begräbnissen bis zum Eintritt des Conducts geschlossen.
2. Kindern ist der Eintritt nicht gestattet.

Der Kirchenvorstand.

P. Prof. Kanig.

## Von Deutsch-Südwestafrika.

Die letzte Verstärkung der Schutztruppe von 260 Mann ist am 16. Juni von Hamburg abgegangen, und dürfte bei regelmäßiger Fahrt, welche bisher stets 30 Tage in Anspruch nahm, am 16. Juli an der deutsch-südwestafrikanischen Küste eingetroffen sein. Nach früheren Erfahrungen kann die Truppe schon im Laufe dieser Woche ihren Marsch angetreten haben und im Anfang August in die Bewegung der Gesamttruppe eingreifen. Dann verfügt der Landeshauptmann über eine Truppe von 600 Mann, bestehend aus lauter ausgewählten europäischen Leuten. Innerhalb zwei Jahren hat unsere dortige Schutztruppe eine Vermehrung auf das Zwölfwache ihres früheren Bestandes erfahren. Alles spricht dafür, daß wir vor dem Ende des Witboischen Aufstandes gegen die Landeshoheit stehen. Wiederholt ist schon von Friedensanträgen Witbois berichtet worden, und Major von Francois meldet in seinem letzten Bericht aus Keetmanshoop vom 9. Mai, daß Hendrik seinen Schwager Samuel Isaac an ihn (den Major), den er noch für den Landeshauptmann hielt, mit 14 Reitern abgesandt habe, um wegen dem Frieden zu unterhandeln. Ehe die Leute eintrafen, war aber Major von Francois schon abgereist und nun verlautet aus Kapstadt, der dort am 16. Juli eingetroffene Major habe berichtet, in dem an Hendrik Witboi gestellten Ultimatum sei zunächst dessen Unterwerfung verlangt worden, er solle im Besitze seiner ihm wirklich gehörenden Ländereien bleiben; ihm würde aber die Anerkennung seiner

Hoheitsansprüche über gewisse Gebiete versagt. In dieser Form können die Angaben wohl nicht gemacht worden sein. Zunächst darf man nicht vergessen, daß Major von Leutwein den Hendrik Witboi und alle seine Anhänger für vogelfrei und das ganze Gebiet von Gibeon als Regierungsland erklärt hat; auch ist auf die Einlieferung Witbois eine hohe Belohnung gesetzt worden. Danach kann man mit dem Hottentottenhäuptling nicht so verhandeln, wie mit anderen einheimischen Kapitänen, die sich gegen uns in irgend einer Weise vergangen hatten. Auch ist das Verhältnis Witbois zu den Stämmen ein anderes wie das der anderen. Kapitän Hendrik war ein Eindringling und Eroberer, der sich nur Kraft der größeren Macht und als Räuber in dem Gebiete von Hornkranz und Umgegend erhielt. Er gehörte nicht zu den angestammten Landeshäuptlingen, seine Anhänger bestehen aus zusammengelaufenen Gesindel. Seine eigentliche Heimath ist in dem jetzt fast ganz entvölkerten Gibeon; nachdem dieses aber zum Regierungsland erklärt ist, wird sich Major Leutwein wohl nicht darauf einlassen, mit dem Rebellen über Landbesitz, Hoheitsrecht und ähnliches zu verhandeln. Hendrik Witboi ist nicht als ein im offenen Kampf besiegter Gegner anzusehen, sondern als ein unzweifelhafter Räuber. Noch im vorigen Herbst hat er bekanntlich mehrere Wagenkolonnen, welche von Walfischbai nach Rehoboth unterwegs waren, überfallen und die begleitenden Bastards niedermetzeln und die Wagen verbrennen lassen. Er selbst lief, wie es in einem Bericht heißt, mit Befriedigung unter den Leichen umher. Wenn man bedenkt,

daß Major Leutwein den Kapitän Andries Lambert mit dem Tode bestrafen ließ, weil seine Betheiligung an der Ermordung des Händlers Krebs erwiesen war, so ist es nicht wahrscheinlich, daß er an den viel schlimmeren Vergehen überwiesenen Hendrik Witboi, dessen Kräfte am Versiegen sind, solche Bedingungen in einem Ultimatum gestellt habe.

## Derbliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnik. Am Sonntag gegen Abend badeten in dem Walmühlenteiche mehrere junge Leute. Einen hiervon verließen bei dem Versuche, den Teich zu durchschwimmen, die Kräfte, und er versank. Seine zur Hilfe gekommenen Kollegen konnten ihn nicht retten, da er sie mit unter Wasser zog. Im letzten Augenblicke stützte sich noch der hier aufhältliche Biegeleiarbeiter Wilhelm Winkelmann, gebürtig aus dem Kreise Liebenwerda (Prov. Sachsen) in den Teich und brachte unter eigener Lebensgefahr den schon Bewußtlosen ans Ufer, wo derselbe sich nach einiger Zeit wieder erholte. Ein Bravo dem muthigen Retter! Dieser Fall ist aber wiederum eine Mahnung für diejenigen vorwichtigen, jungen Leute, die etwas zu können vermögen, aber nicht im Besitze der genügenden Kräfte sind.

Pulsnik. Der am Montag früh von Ramenz, Bischofheim, Pulsnik und Großröhrendorf nach Freiberg führende Extrazug brachte in 27 Wagen, welche bis Dresden 2, von da 3 Lokomotiven erforderten, ca. 800 Per-